Digitale Technik: Voraussetzung für Teilhabe und Selbstverwirklichung

PD Dr. Helga Pelizäus

Nicht mehr ihre Pros und Contras abzuwägen, sondern digitale Technik in den eigenen Alltag zu integrieren, so sollte die Devise heute lauten. Denn als wesentliche Determinante sozialer Ungleichheit ist ein fehlender Zugang zur digitalen Welt schon heute mit Benachteiligungen beträchtlichen Ausmaßes verbunden, was sich in Zukunft noch weiter verstärken wird. In der Corona-Krise zeigt sich mit besonderer Schärfe, was es bedeutet, wenn bei physischen Kontaktsperren auch der Zugang zur virtuellen Kommunikation fehlt. Es zeigt sich, wie wichtig es ist, *allen* älteren Menschen den Zugang zur digitalen Welt zu ermöglichen. Bund, Länder und Kommunen sind gefordert, hierzu die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen.
Dass und wie auch Menschen sehr hohen Alters digitaler Technik offen und unbefangen begegnen und ihre Vorteile geschickt für sich zu nutzen wissen, zeigen Ergebnisse einer Studie mit Frauen über 80 Jahren. Von ihnen können wir lernen: Auch ohne biografische Erfahrungen mit digitaler Technik ist es möglich, diese kompetent im eigenen Sinne zur Emanzipation, zur Unterstützung, zur Selbstverwirklichung und zur Eröffnung neuer Horizonte zu nutzen.